

Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung 2018

Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu



Die EMBA hat sich zum Ziel gesetzt, regional, umwelt- und tierfreundlich Milch zu produzieren, wobei die Nachhaltigkeit – sie soll gleichbedeutend für Generationengerechtigkeit stehen – höchste Priorität hat



EMAS

GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
DE-165-00079

1 Vorwort

Die Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu – kurz EMBA - ist ein Zusammenschluss von Milcherzeugern mit dem Zweck, die Erfassung und Anlieferung der Milch an die Molkereien in eigener Regie zu organisieren, um einen höheren Erlös zu erzielen. Gesprochen wird dafür mit den Molkereien über die Liefermenge, die Lieferzeit und den Preis.

Die EMBA ist in ihrer Rechtsform ein wirtschaftlicher Verein – das heißt, ein eingetragener Verein, der einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zum Vorteil seiner Mitglieder unterhält. Die Geschäftsstelle der EMBA ist reiner Dienstleister für unsere Mitglieder. Sie organisiert die Abholung der Milch von den Betrieben und den Transport zur Molkerei.

Wir haben zum Jahr 2010 einen ersten Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung veröffentlicht. Jährlich aktualisieren wir seither diesen Bericht und lassen ihn vom Umweltgutachter überprüfen. Nach jeweils drei Jahren wird der Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung komplett neu aufgelegt.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2018 stellt eine komplette Überarbeitung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung dar.

Dieser Bericht und alle vorangegangenen Versionen stehen zum Download auf der EMBA-Homepage bereit.

Weitere Informationen erhalten Sie durch unsere Geschäftsstelle:

Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu w. V.
Vorsitzender Herr Marcel Frick-Renz
Bettensweiler 15, 88239 Wangen
Telefon: 07528/7607
Email: info@emba-milch.de
Homepage: www.emba-milch.de

2 Aktuelle Entwicklung

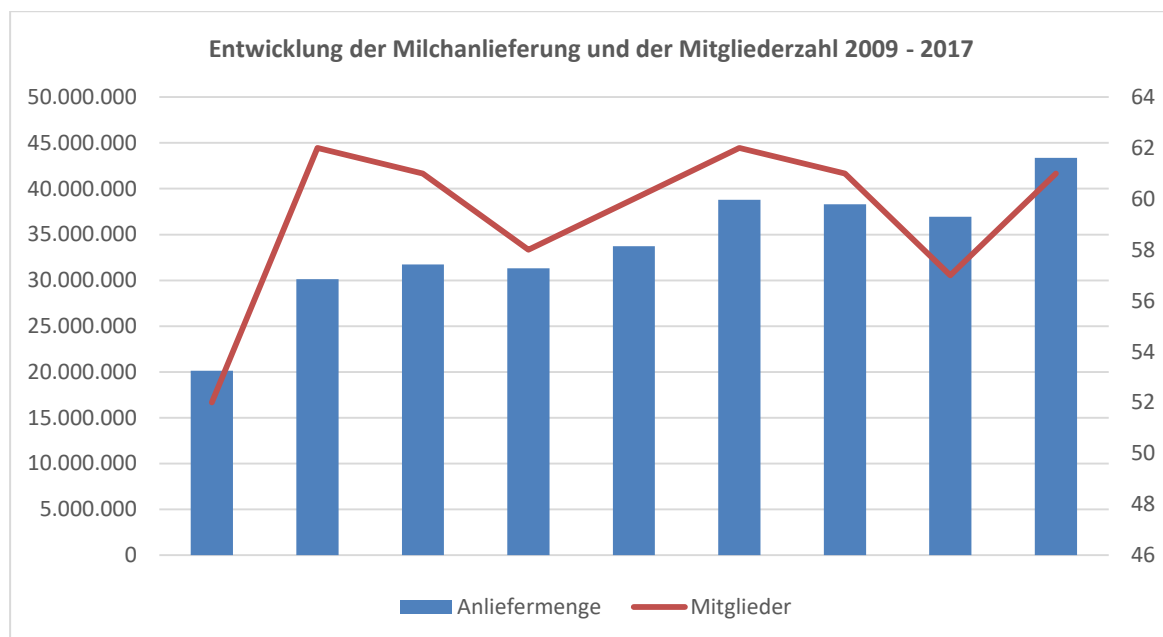
2.1 Mitgliederzahl und Liefermenge

Unsere Mitgliederzahl reduzierte sich zum Jahresanfang leicht auf 58 Mitglieder. Dennoch stieg die Jahresmilchanlieferung gegenüber dem Vergleichsjahr 2016 deutlich an – auf 43.381 t, was eine Mehranlieferung von über 17 % bedeutet.

Die Mengensteigerung ist darin begründet, dass der Abgang mehrerer Mitgliedsbetriebe in 2016 durch den Zugang von recht produktionsstarken Betrieben in 2017 ausgeglichen werden konnte.

Sechs Betriebe haben ihre Umstellung zur ökologischen Wirtschaftsweise zum Jahresende abschließen können, ein weiterer Betrieb hat dies im März 2018. Insgesamt erfasst die EMBA aktuell von sieben Mitgliedsbetrieben ökologisch erzeugte Milch.

Die Sammlung der Rohmilch erfolgt über eine beauftragte Spedition und umfasst derzeit täglich fünf Tanklastzüge mit zusammen 120.000 kg Milch.

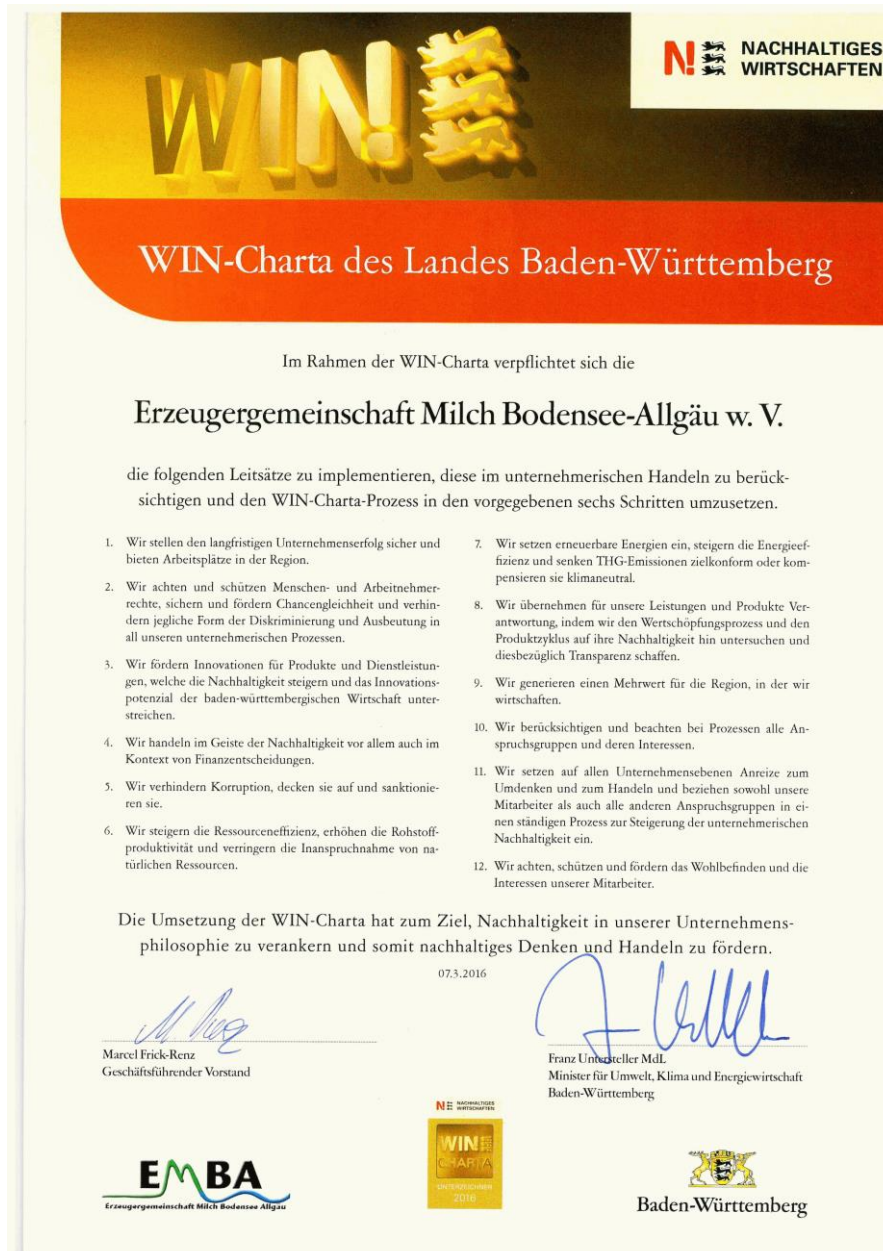


Änderungen umweltrechtlicher Rahmenbedingungen hatten keine Auswirkung aus unserem Geschäftsbetrieb. Alle rechtlichen Rahmenbedingungen werden von uns jederzeit eingehalten.

Bei Neuerungen im Bereich der rechtlichen Rahmenbedingungen sind wir bemüht, unsere Mitglieder rechtzeitig und umfassend zu informieren. Entsprechende Schulungen werden mit Unterstützung der LAZBW angeboten. So fand die Informationsveranstaltung zur Novellierung der Düngeverordnung im November 2017 statt und stieß auf reges Interesse.

2.2 Beitritt zur WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg

Am 07.03.2016 hat die EMBA ihren Beitritt zur WIN-Charta erklärt. In der dazu vom Minister Franz Untersteller unterschriebenen Beitrittsurkunde verpflichtet sich die EMBA zum nachhaltigen Handeln und Wirtschaften gemäß den festgelegten Leitsätzen:



2.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Die Preisentwicklung auf dem Rohmilchmarkt ist starken Schwankungen ausgesetzt – eine Situation, der wir uns als Milchproduzenten und -verkäufer stellen müssen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gelehrt, dass das Ziel, dauerhaft einen zufriedenstellenden Milchpreis für alle Mitgliedsbetriebe zu erreichen, nur durch das Zusammenwirken wichtiger Maßnahmen erreicht werden kann.

Dies sind Maßnahmen,

- die auf eine qualitative Differenzierung unseres Produktes abzielen,
- die eine Differenzierung unseres Produktes durch die Schaffung eines Mehrwertes für den Verbraucher erreichen,
- die unseren Mitgliedsbetrieben eine selbstverwaltete Mengenregelung erlauben.

Wir verstehen unser Bemühen um qualitativ anspruchsvolle und umwelt- und tierschonende Produktion als Alleinstellungsmerkmal am Milchmarkt und somit zur wirtschaftlichen Sicherung unserer Betriebe.

2.3.1 Qualität als Differenzierungsmerkmal

- Wir setzen auf Einhaltung hoher Qualitätsstandards, wie GVO-freie Produktion und Produktion überprüft nach dem QM-Richtlinien.
- Wir haben neben den üblichen Qualitätskriterien wie Keim- und Zellzahl auch die Abholtemperatur der Milch als bewertetes Kriterium bei der Milchvergütung eingeführt.

Seit dem 1. Juli 2017 darf die abgelieferte Rohmilch zum Zeitpunkt der Erfassung einen Temperaturwert von 4,5 Grad Celsius nicht überschreiten. Abweichende Werte haben einen Milchgeldabzug zur Folge.

Wir reagieren mit dieser Maßnahme auf eine Forderung unserer Abnehmer, die gerade in den Sommermonaten die Anlieferung qualitativ einwandfreier Milch gesichert wissen wollen.

- Wir informieren und schulen unsere Mitglieder in Workshops zur Milchhygiene, um eine einwandfreie Milchqualität sicher zu stellen.

So führten wir im November 2017 in Zusammenarbeit mit unserem Milchkäufer Fa. Edelweiß und dem LAZBW ein Seminar für unsere Mitglieder zum Thema „Effektive Melkanlagenreinigung – Unverzichtbare Voraussetzung für gute Milchqualität, gesunde Euter und Wirtschaftlichkeit“ durch.

2.3.2 Mehrwert für den Käufer als Differenzierungsmerkmal

- Wir achten auf das Wohl der Tiere in unseren Ställen. Weiterentwickelt haben wir hier unsere Bemühungen, ausgehend von den ursprünglich angelegten, selbst gestellten Tierwohlkriterien, hin zur Unterstützung der Entwicklung eines Kuhwohl-Labels, das von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU), dem Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) in Aulendorf und der Tierschutzbeauftragten des Landes Baden-Württemberg erarbeitet wird.
- Wir unterstützen unsere Mitglieder, die auf eine ökologische Produktionsweise umstellen. Somit können neue Märkte erschlossen und gleichzeitig ein intensiver Beitrag für die Umwelt geleistet werden. Insgesamt sieben EMBA-Betriebe haben im Dezember 2017 bzw. März 2018 ihre Umstellungsphase abgeschlossen. Seit Dezember 2017 erfassen und vermarkten wir jeden zweiten Tag einen Tanksammelwagen Bio-Milch.

2.3.3 Selbstverwaltetes Mengenmanagement zu Möglichkeit der Mengenregulierung

Die rückläufige Preisentwicklung im Verlauf des Jahres 2016 bei gleichzeitigem Anstieg der Anlieferungsmengen machte es notwendig, ein neues Abrechnungsmodell einzuführen. Dahinter stand die Idee, ein Vergütungsmodell zu etablieren, das die Möglichkeit zur individuellen Produktionsanpassung bietet, da sich – in gemäßigttem Maße – sowohl Preiseinbrüche als auch günstige Marktentwicklungen dem einzelnen Erzeuger direkt mitteilen. Eine einzelbetriebliche Weiterentwicklung bleibt somit möglich.

Um deshalb sowohl eine gewisse Mengendisziplin zu erreichen als auch den EMBA-Mitgliedsbetrieben die Möglichkeit zu bieten, auf Preisschwankungen am Markt durch Maßnahmen im Betriebsmanagement zu reagieren, wird seit Juni 2016 die Rohmilch nach einem Zwei-Preis-Modell (A-/B-Preis-Modell) abgerechnet. Dabei orientiert sich der A-Preis am amtlich veröffentlichten Durchschnittspreis, der B-Preis spiegelt den aktuellen Marktpreis wieder. Die Mengenbasis dieses Modells bildete zunächst die betriebsindividuelle Anmeldung der voraussichtlichen monatlichen Anlieferungsmenge – wie erhoben in einer Abfrage zur Milchmengenplanung. Zum Jahresanfang 2018 wurde nach Beiratsbeschluss und Beratung mit den Einzelmitgliedern in Sprengelversammlungen festgelegt, als Basis der A-Mengenbestimmung die Anlieferung des Jahres 2017 anzunehmen. Gleichzeitig wurde das Mengenverhältnis von A zu B deutlich zu Gunsten der A-Menge verschoben. Dies war möglich, da zum Jahresende 2017 die Umstellung der EMBA-Bio-Lieferanten abgeschlossen war und bereits Bio-Milch an einen anderen Abnehmer vermarktet werden konnte.

2.4 Projekt „Tierwohl“

2.4.1 Inhalte und Bedeutung für die EMBA

Das Thema „Tierwohl“ ist nach wie vor von großer Bedeutung für die Bemühungen der EMBA um eine nachhaltige Produktion.

- Durch eine optimale Haltungsform, eine ausgewogene Fütterung und ein den Bedürfnissen der Rinder angepasstes (Stall-)umfeld erhöht sich das Wohlbefinden einer Kuh. Sie ist gesünder und lebt länger. Die damit verbundene erhöhte Lefenseffektivität ist ein maßgeblicher Faktor bei der Minimierung des CO₂-Ausstosses und leistet somit einen direkten Beitrag zum Klimaschutz.
- Eine sich wohlfühlende, gesunde Kuh ist leistungsfähiger und trägt so zur ökonomischen Sicherung des Betriebes bei.
- Mit der Berücksichtigung des Tierwohlergehens folgen wir nicht nur unseren Vorstellungen von Tierethik, sondern reagieren direkt auf den Wunsch unseres Umfelds nach achtsamem Umgang mit Nutztieren.

Anregung und Anstoß von externer Seite erfuhren die Bemühungen der EMBA um eine Verbesserung des Tierwohls durch die erhöhte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für dieses Thema nach Berichten über Mängel in der Milchviehhaltung in den Medien. Tierwohl ist zunehmend ein Anliegen der Gesellschaft. Eine ganze Reihe von Initiativen sei-

tens der Wirtschaft und des Staates zur Verbesserung der Haltungsbedingungen von Nutztieren belegen das.

Tierwohl ist dementsprechend auch immer mehr ein Anliegen des Marktes. Signifikant vermehrten sich im vergangenen Jahr die Bestrebungen von etablierten Molkereien und des Handels, Milchprodukte mit besonderen Anforderungen bei den Produktionsbedingungen zu belegen und somit einen höheren Verkaufserlös erzielen zu können.

Da die EMBA dieses Thema in einem Projekt, wie nachfolgend dargelegt, bereits aufgegriffen hatte, war eine Weiterentwicklung sinnvoll. Dies geschah mit der Beteiligung an dem Pilotprojekt „Profil für die Milch“ – das Tierwohllabel „Q-Wohl“ für die Milchkuhhaltung in Baden-Württemberg, einer Initiative der Landesbeauftragten für Tierschutz, der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) in Aulendorf.

Dieses Pilotprojekt sieht die Vergabe eines Tierwohllabels - „Q-Wohl“ – basierend auf drei Säulen vor:

- Mindestanforderungen an das Haltungssystem,
- Anforderungen an die Sachkunde der Tierhalter bzw. das Management
- sowie tierbezogene Indikatoren.

Letztere sind in Form von Tiergesundheit, Verhalten und äußerem Erscheinungsbild praktisch ein Spiegelbild dessen „was am Tier ankommt“ und wie gut es ihm geht.

Das Ziel, eine verbesserte und tiergerechtere Haltung der Nutztiere in den EMBA-Betrieben zu erreichen, soll durch eine fachlich kompetente Beurteilung des Ausgangsstatus und – daraus resultierende bzw. darauf aufbauende – kontinuierliche Beratung und breit angelegte Schulung der Mitgliedsbetriebe erreicht werden.

Dabei ist festzuhalten, dass momentan eine Teilnahme am EMBA-Tierwohlprojekt auf freiwilliger Basis erfolgt und dies auf großes Interesse bei den EMBA-Mitgliedern stößt.

2.4.2 Umsetzung und Entwicklung des Tierwohl-Projekts

Schon 2012 – mit Umstellung unserer Betriebe auf die GVO- und Tropenfuttermittelfreie Produktion – machten wir erste Anstrengungen, die Haltungsbedingungen unserer Nutztiere durch die Vorgabe von Haltungsanforderungen zu verbessern. Die Einhaltung dieser Vorgaben wurde im regelmäßigen Turnus vom Milchprüfing Bayern überprüft - nach einem Kriterienkatalog, den die EMBA in Zusammenarbeit mit der LAZBW Aulendorf entwickelte.

Bereits drei Jahre später wollten wir dieses Bemühen um mehr Tierwohl auf den Betrieben intensivieren und die Entwicklung eines möglichen, öffentlich anerkannten Labels für Milch, die besonders tiergerecht produziert wird, unterstützen. Insgesamt 23 Betriebe der EMBA arbeiteten in der Folge beim Pilotprojekt mit.

Dies geschah in mehreren Etappen. An dieser Stelle werden wir nur die aktuellen Entwicklungs- und Umsetzungsschritte genauer beschreiben, die weiter zurückliegenden Unternehmungen jedoch nur kurz umreißen. Genauer ist hier nachzulesen in der Aktualisierung des EMBA-Nachhaltigkeitsberichts 2017.

- 1 **Kuhstall-Monitoring** auf 23 EMBA-Betrieben mit anschließender betriebsbezogener Auswertung
- 2 **Praktikabilitätstest** der Anwendbarkeit des im Pilotprojekt „Profil für die Milch“ vorgeschlagenen **Anforderungskatalogs** auf 18 EMBA-Mitgliedsbetrieben im November und Dezember 2016.
- 3 **Auditoren-Schulung** von Mitarbeitern des Milchprüfrings Bayern
- 4 Mitarbeit bei der **Entwicklung einer netbasierten Anwender-App** zur Erfassung tierbezogener Indikatoren.
- 5 Teilnahme am Pilotprojekt „**Initiative Q-Wohl**“

Insgesamt 23 EMBA-Betriebe wurden im Juni und Juli 2017 im Rahmen eines erweiterten Praktikabilitäts-Tests für die Zertifizierung nach dem überarbeiteten Kriterienkatalog und für das dazugehörige Label getestet. Dabei erfolgte eine Begehung und Beurteilung des gesamten Betriebes hinsichtlich

- der Mindeststandards im Tierhaltungssystem,
- des Freilandzugangs,
- der Managementanforderungen und der Sachkunde des Tierhalters
- und der tierbezogenen Indikatoren

Die teilnehmenden EMBA-Landwirte wurden bereits während der Begehung hinsichtlich Verbesserungsmaßnahmen in allen überprüften Bereichen beraten und erhielten wertvolle Hinweise zur Verbesserung des Tierwohlbefindens in ihren Ställen.

Die Ergebnisse dieses Pilotprojektes sind nachzulesen auf einer Internetseite des Landes Baden-Württemberg¹.

Basierend auf den Ergebnissen des Pilotprojektes wurden im März 2018 von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg und der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz in Baden-Württemberg Empfehlungen und Hinweise für eine tiergerechte Milchviehhaltung formuliert – dies unter dem Titel: Q-Wohl-BW – Managementhilfe zur Beurteilung und Verbesserung des Tierwohls in der Milchviehhaltung.

¹ https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mlr/intern/dateien/PDFs/SLT/2017_02_10_Bericht_Pilotprojekt_Q-Wohl.pdf

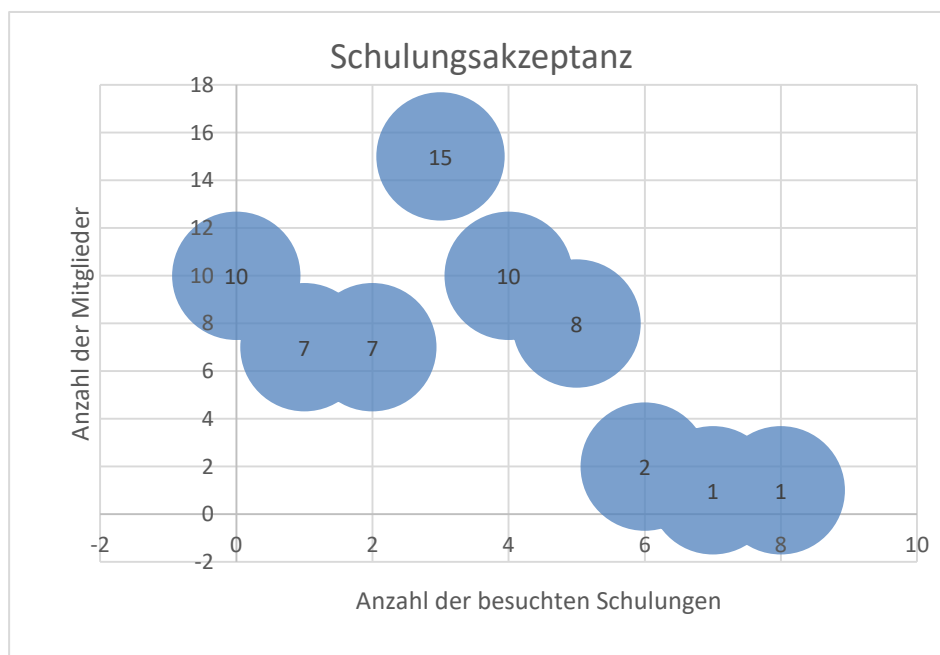
Ausdrücklich wird hier darauf hingewiesen, dass sich dieser Empfehlungskatalog als Grundlage für ein Zertifizierungsprogramm, wie auch schon vorgeschlagen und vorgelegt, nutzen lassen kann. Eine solche Zertifizierung und nachfolgende Labelierung streben wir für unsere Mitgliedsbetriebe an.

2.4.3 Mitgliederschulungen zur Verbesserung des Tierhaltungsmanagements und der Sachkunde der Tierhalter

Seit Herbst 2016 bieten wir Schulungen zur Tiergesundheit und zum Tierhaltungsmanagement an. Die Schulungen werden zum großen Teil durchgeführt von und in Räumen und Stallungen der LAZBW in Aulendorf. Die Schulungskosten werden von der EMBA übernommen. Angesprochen werden Themen wie

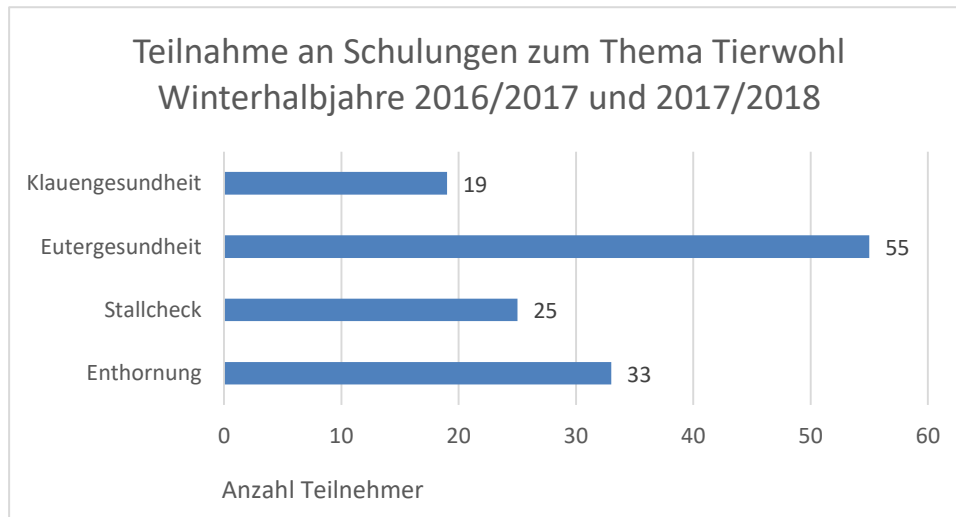
- „Tierschonendes Veröden der Hornanlagen beim Kalb“,
- „Stallcheck Milchvieh“ bzw. „Optimierung von Haltungsbedingungen – Anwendung von tierbezogenen Indikatoren in der Milchviehhaltung“
- „Eutergesundheit“ und „Einsatz von Antibiotika“
- sowie „Klauengesundheit“

Ziel dieser Schulungsinitiative ist zum einen, den EMBA-Betriebsleitern ein möglichst breitgefächertes Wissen auf aktuellem wissenschaftlichen Stand zu ermöglichen, als auch eine Sensibilisierung für Themen, die öffentlich diskutiert werden, wie Tierwohl, Enthornung und Antibiotika-Einsatz zu erreichen. Die Workshops sollen den gewissenhaften Umgang mit dem Nutztier schulen, die erfolgreiche Teilnahme aber auch gleichzeitig Befähigung und Kompetenz nachweisen und somit Argumentationshilfe in der Kommunikation nach außen sein.



Eine Teilnehmerliste, geführt im EMBA-Büro, gibt Aufschluss darüber, wie groß die Schulungsakzeptanz der Mitglieder ist.

Erste Auswertungen der Dokumentation zur Teilnahme an den in den Winterhalbjahren 2016/2017 und 2017/2018 angebotenen Workshops zeigen, dass die angesprochenen Themen unterschiedliches Interesse finden.



Ein gutes Schulungsergebnis konnte im Bereich der Eutergesundheit erreicht werden. Fast alle EMBA-Mitglieder haben einen Workshop zu diesem Thema besucht. Weitere Schulungen in Bereichen, die für die EMBA-Nachhaltigkeitsbelange von Bedeutung sind, wie z.B. zum Thema „Stallcheck“, d.h. Anwenden von Tierbezogenen Indikatoren, sollen innerhalb der nächsten Seminarperiode nochmals angeboten werden.

2.5 Produktentwicklung – Produkt „Milch mit Gesicht“

Wir haben die Entwicklung eines Verarbeitungsprodukts im Verlauf der vergangenen beiden Jahre zunächst nicht weiterverfolgt. Der Schwerpunkt wird nach wie vor vielmehr auf die Herausarbeitung der Alleinstellungsmerkmale der EMBA-Milch gelegt. Diese „Milch mit Gesicht“ soll sich von der breiten Masse abheben.

2.5.1 GVO-frei produzierte Milch

Weiterhin ist das Qualitätsmerkmal „GVO-frei produzierte Milch“ wichtiges und privilegiertes Verkaufsargument in Zeiten mit schwieriger Marktsituation. Nachdem die Mitgliedsbetriebe bereits seit 2015 von der beauftragten Zertifizierungsstelle MilchZert GmbH nach VLOG-Standards überprüft werden, schloss sich im Sommer 2016 die erstmalige Auditierung der Geschäftsstelle der EMBA an, die seither jährlich wiederholt wird.

2.5.2 Qualitätssicherung unserer Rohmilch durch QM

Abnehmer im EU-Ausland stellen umfangreiche Qualitätsanforderungen an die EMBA-Rohmilch. Diesen Anforderungen können wir vor allem auch durch die lückenlose Überprüfung und Zertifizierung aller EMBA-Betriebe nach den QM-Kriterien entsprechen.

Die neun seit dem 01.01.2017 neu hinzugekommenen Betriebe sind bereits alle in das EMBA-Zertifizierungssystem integriert. Soweit noch nicht vorhanden oder entsprechend

der Fälligkeiten wurden die QM- und GVO-frei-Auditierungen noch vor der ersten Anlieferung an die EMBA durchgeführt.

2.6 Biologisch-ökologische Produktion

Nach einem umfangreichen Informations- und Schulungsprogramm im Jahr 2015 haben aktuell 7 EMBA-Betriebe die Umstellung auf die ökologische Produktionsweise abgeschlossen. Maßgeblich für eine auch wirtschaftlich nachhaltige Umstellung der Produktion auf ökologische Wirtschaftsweise war eine ausreichend große Menge an Bio-Milch von wenigstens einer Tankwagenladung alle zwei Tage. Aktuell wird diese Menge erreicht und gesondert an einen Abnehmer für Bio-Milch vermarktet.

Die EMBA-Biobetriebe waren zunächst nach den Kriterien der EU-Bio-Vorgaben zertifiziert worden. Da aber gerade zu Anfang des Jahres 2018 Biomilch schwierig am Markt zu platzieren war, entschieden sich die Bio-Lieferanten dazu, dem Bioverband Naturland beizutreten. Dies erforderte sowohl für die Einzelmitglieder als auch für die EMBA als Vermarktungsstelle erneute Zertifizierungen. Nach Vorliegen der Zertifikate kann die EMBA Rohmilch in Naturland-Bio-Qualität vermarkten.

2.7 Biodiversität

2.7.1 Projekt „Bienenförderung in der Landwirtschaft“

Um die EMBA-Mitgliedsbetriebe für das aktuell breit diskutierte Thema „Bienensterben durch die Landwirtschaft“ zu sensibilisieren und für die Möglichkeit der „Bienenförderung in der Landwirtschaft“ zu interessieren, haben wir zu Beginn des Jahres 2017 mit der HfWU Nürtingen einen Sponsoring-Vertrag geschlossen zur Unterstützung des Bienenlehrpfads „Wildbiene“ am Hofgut Tachenhausen. Gefördert wird durch die Spendenmittel das Bieneninformationszentrum der HfWU, das u. a. auch Landwirten vermitteln möchte, wie sie für ein nachhaltiges und ganzjährig zur Verfügung stehendes Blütenangebot sorgen können.

Deshalb findet sich in der jährlich durchgeführten EMBA-Umfrage – neben der Erhebung von Extensivflächen und Obstbaumbeständen – auch die Frage nach eigenen und fremden Bienenvölkern, die auf den Betriebsflächen eingesetzt werden.

2.7.2 Biodiversitäts-Beratung

Aktuell empfehlen wir unseren Landwirten, die vom Land Baden-Württemberg stark geförderte Biodiversitäts-Beratung in Anspruch zu nehmen. Unser Berater Herr Dipl. Ing. Wolfgang Menner (NuBUQ) erhebt zunächst die Rahmenbedingungen der bewirtschafteten Flächen und gibt Anregungen zu wirtschaftlich vertretbaren Verbesserungsmaßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Biodiversität. In der Umsetzungsphase können dann weitere Förderprogramme wie FAKT, LPR oder Ökokonto genutzt werden. Die Beratung umfasst dabei auch die zugehörige Antragstellung.

2.8 Kommunikation

2.8.1 Kommunikation nach innen

Wir pflegen mit unseren Mitgliedsbetrieben einen regen Meinungs- und Informationsaustausch. Sämtliche Themen, die von wirtschaftlicher oder betriebsführungstechnischer Bedeutung für unsere Mitglieder sind, werden nach Erörterung und Empfehlungsbeschluss im Beirat auch den Mitgliedern zur Beratung und Diskussion vorgestellt. Dies geschieht in der Regel auf Sprengelversammlungen, die regional ausgerichtet werden. Das bietet den einzelnen Mitgliedern die Möglichkeit, vor Ort und ohne lange Anfahrtswege Informationen und Gelegenheit zum Austausch zu erhalten.

Die Themen, die der Betrachtungsperiode angesprochen wurden, waren

- die Einführung einer Sanktionierung innerhalb der Milchvergütung für Milchlieferungen mit erhöhter Temperatur und dem Austausch zur Akzeptanz des eingeführten Mengenregulierungssystems (18. – 20.04.2017)
- die Verschiebung der Gewichtung innerhalb des Mengenregulierungssystems von A/B 75/25 zum Verhältnis A/B 80/20 (16. – 18.01.2018)

Im Schnitt betrachtet nehmen mindestens 2/3 der EMBA-Mitglieder diese Termine wahr.

2.8.2 Kommunikation nach außen

Immer deutlicher wird, dass auch die Kommunikation nach außen von großer Bedeutung für die Akzeptanz der Landwirtschaft in der Gesellschaft ist.

Erfreulicherweise interessiert sich ein Großteil unserer Mitbürger für die Landwirtschaft, ihr Arbeiten und ihre Probleme. Deshalb ist es wichtig, dieses Interesse aufzugreifen und Fragen und Anregungen aus der Öffentlichkeit zu beantworten.

Im Mai 2017 fand sich deshalb eine Gruppe interessierter EMBA-Mitglieder aller Altersstufen zur Gründung der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ zusammen. Da noch große Unsicherheit bestand, wie dieses komplexe Thema angegangen werden soll, welche Mittel uns zur Verfügung stehen, wie diese am effektivsten einzusetzen sind und vor allem was dies an Arbeit und Kosten verursachen würde, erbaten wir uns sachkundigen Hilfe von Frau Ida Hartmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei LBV Stuttgart, die uns durch das Seminar begleitete.

Ergebnis des ersten Treffens ist der Beschluss der Arbeitsgruppe, sich vorrangig um die Überarbeitung der bereits bestehenden Homepage zu kümmern. Nachdem auch per Beiratsbeschluss Mittel freigestellt wurden, soll zunächst eine Agentur gesucht und kontaktiert werden, die sich professionell um eine Aktualisierung in Form und Inhalt kümmern wird.

Auch mit unseren bedeutenden Dienstleistern wie der Spedition und dem Milchprüfing pflegen wir einen sehr engen Kontakt. Dabei werden diese auch über unsere Anstrengungen zu einer nachhaltigen Milcherzeugung unterrichtet.

2.8.3 Kommunikation mit unseren Milchkäufern

Daneben pflegen wir regen Kontakt zu unseren Abnehmern. Dies ist in der Regel Aufgabe des Vorstands, doch sollen auch die Mitglieder des Beirates das eine oder andere Mal die Gelegenheit erhalten, den Vertretern unserer Milchkäufer zu begegnen. Ein diesbezügliches Treffen fand im Frühjahr 2017 statt. So sollen in regelmäßigen Abständen unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen gemeinsame Zielsetzungen formuliert werden.

3 Leitbild

Die Aussage des früheren österreichischen Bundeskanzlers Franz Vranitzky "Ökologie ist nur dann nachhaltig, wenn sie auch ökonomisch ist" ist für uns eine Kernaussage.

Tierwohl	Nur eine gesunde Kuh, die sich wohlfühlt, liefert hochwertige Milch. Deshalb sorgen unsere Mitglieder mit bestem Futter, viel Raum und Auslaufmöglichkeit für eine artgerechte Haltung und damit das Wohlbefinden unserer Tiere.
Ohne Gentechnik	Wir sind bereit, auf die Verwendung tropischer Futtermittel jeglicher Art zu verzichten und nur Futtermittel einzusetzen, die ohne Gentechnik produziert wurden.
„Legal Compliance“	Die rechtlichen Anforderungen werden von uns umfassend eingehalten. Unsere Mitgliedsbetriebe genießen eine umfassende Beratung und Schulung durch zugelassene Beratungsinstitutionen hinsichtlich aller für sie relevanter Rechtsvorschriften im Bereich des Umweltschutzes, des Tier- und Naturschutzes sowie des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsvorsorge.
Rentabilität	Betriebswirtschaftliche Betreuung ist zunehmend selbstverständlich auf unseren Mitgliedsbetrieben. Rentabel zu wirtschaften ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz.
Qualität	Die hochwertige Qualität des Lebensmittels Milch hat für uns eine herausragende Bedeutung. Die notwendige Qualitätssicherung geht bei uns deutlich über die gesetzlichen Vorschriften hinaus.
Klimaschutz	Ein besonderer Schwerpunkt liegt darüber hinaus auf dem Bereich Energieeffizienz. Unsere Mitgliedsbetriebe sollen eine Energieeffizienzberatung in Anspruch nehmen, die auch gesamtbetriebliche Energiebetrachtungen mit einschließt.
Ausgeglichene Nährstoffbilanz	Die Wirtschaftsflächen unserer Mitgliedsbetriebe sind von vielfältiger Art: neben Intensiv-Grünland, Weiden und Äckern bewirtschaften sie Streuobstwiesen, pflegen Feucht- und Streuwiesen und sor-

gen für unsere Wälder. Sie sorgen dafür, dass Nährstoffe, die sie unseren Wiesen und Äckern entziehen, in ausgeglichenem Maß wieder zurückgeführt werden.

Menschengerechte Arbeitsplätze	Unsere Milchviehbetriebe sind mehr als Arbeitsstätten. Sie fordern ganzes Engagement aber auch kluges Management, um Arbeitserleichterung und Arbeitssicherheit bei größtmöglicher Effizienz sicherzustellen. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Geschäftsstelle.
Kommunikation	Auf regelmäßigen Treffen der Mitglieder und über eine intensive Kommunikation der Geschäftsstelle mit den Mitgliedern werden wichtige Informationen übermittelt. Um unsere Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit zu untermauern, veröffentlichen wir nicht nur eine Umwelterklärung, sondern einen umfassenderen Nachhaltigkeitsbericht.
Glaubwürdigkeit	Alle über der gesetzlichen Grundlage getroffenen Zusagen unserer Mitgliedsbetriebe werden überprüft und kontrolliert. Glaubwürdigkeit steht für uns vorne weg.

Wir arbeiten damit stetig an der der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie Verbesserung unserer Umwelleistungen und der Arbeitsbedingungen.

Wangen, 29.05.2018



Marcel Frick-Renz
1. Vorsitzender

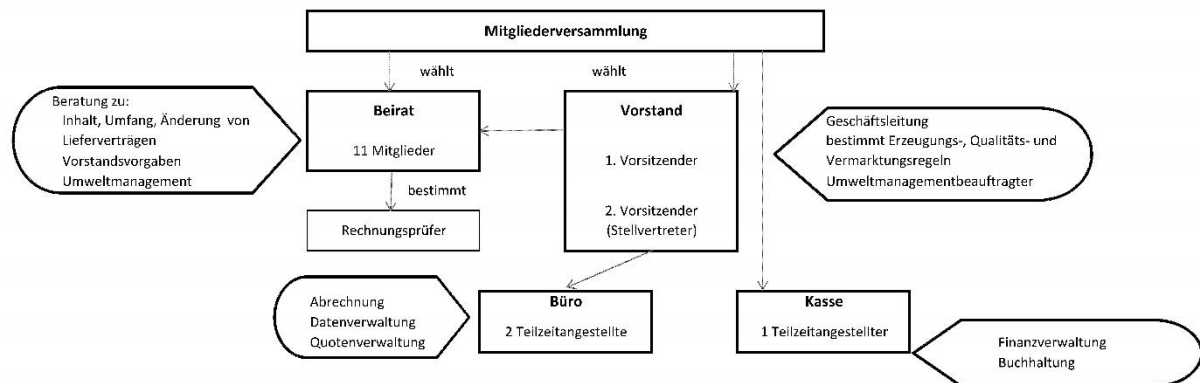
Roland Baumgärtner
2. Vorsitzender

4 Umweltmanagement

Unsere Geschäftsstelle besteht aus einem kleinen Büro, welches von einem EMBA-Mitglied bereitgestellt wird. Hier laufen alle Fäden zusammen. Neben dem Geschäftsführer und seinem Stellvertreter sind 3 weitere Teilzeit-Beschäftigte für die Büroarbeit und das Abrechnungswesen angestellt. Das entspricht einem Personalbestand von etwa 3 Vollzeitarbeitskräften.

Die wichtigen Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand (bestehend aus dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter) und der Beirat. Im Beirat sitzen neben dem Vorstand noch weitere 11 gewählte Mitglieder. Der Vorstand bereitet alle Sitzungen vor und sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Gremien. Der Beirat

Organigramm EMBA



entwickelt die Produktionskriterien der EMBA und legt diese fest. Um den Marktanforderungen gerecht zu werden, geschieht dies in Rücksprache mit den Abnehmern.

Der Vorsitzende ist Geschäftsführer und gleichzeitig Beauftragter für das Umweltmanagementsystem und verantwortlich für die Einhaltung der verbindlich zugesagten Produktionskriterien und die Qualitätssicherung.

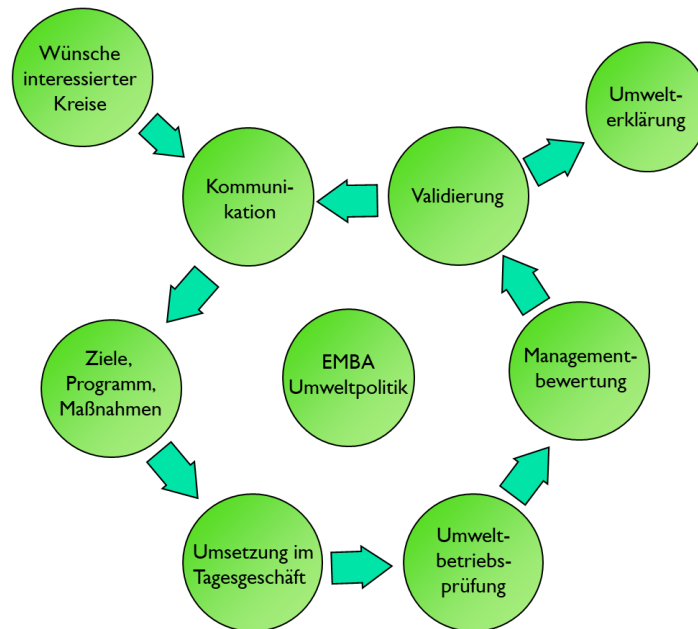
Von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle werden Leistungen der Mitglieder erfasst bzw. überwacht, um die Qualitätssicherung und das Erreichen der innerhalb des Nachhaltigkeitsmanagements gesetzten Ziele gewährleisten. Außerdem wird betriebliche Fachberatung – sowohl ökonomische als auch ökologische – vermittelt und organisiert.

Die laufenden und jährlichen Datenerhebungen und –auswertungen umfassen nicht nur den von uns direkt beeinflussbaren Milchsektor. Wir erfassen darüber hinaus auch einige wesentliche betriebliche Kennzahlen unserer Mitgliedsbetriebe wie z. B. die Flächenausstattung, Art der Flächennutzung, die Nährstoffbilanz, Tierzahlen und die installierte Leistung von Biogas- oder Solaranlagen. Weitere Kennzahlen sollen im Zuge unserer Weiterentwicklung dazukommen.

Wir bewerten regelmäßig unsere Dienstleistungsprozesse und entscheiden uns anhand dieser Bewertung und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Vertretbarkeit und des erforderlichen Arbeitsaufwands für geeignete Verbesserungsmaßnahmen.

Bei der Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitssystems steht die Kommunikation mit unseren Mitgliedern unseren Kunden im Mittelpunkt. Aber auch mit Behörden, Verbänden und unseren Dienstleistern stehen wir im intensiven Kontakt. Alle diese interessier-

Bausteine des Umweltmanagements



ten Parteien und die allgemeine Öffentlichkeit informieren wir über unsere Anstrengungen mit diesem Nachhaltigkeitsbericht. Jährlich erstellen wir dazu eine Fortschreibung, die auf unserer Homepage veröffentlicht wird.

Da wir nur sehr wenig festes Personal beschäftigen, haben wir Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Menner aus Kirchentellinsfurt zur Durchführung jährlicher interner Audits beauftragt. Mit diesen Audits stellen wir zum einen sicher, dass unsere Geschäftsstelle frühzeitig auf etwaige Abweichungen hingewiesen wird, zum anderen vermittelt uns Herr Menner ständig die neuesten Entwicklungen auf rechtlichem Gebiet und hält Kontakt zu unseren Mitgliedern. Bei Bedarf können diese seine Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz und gesamtbetrieblicher Qualitätssicherung sowie Biodiversität in Anspruch nehmen.

5 Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte

Der Verein verfügt nicht über eigene Geschäftsräume, daher gibt es keine wesentlichen Umweltwirkungen, die durch den Betrieb der Geschäftsstelle verursacht werden.

Entsprechend den Vorgaben unseres Managementsystems bewerten wir regelmäßig alle Nachhaltigkeitsaspekte und fassen sie in einer Tabelle zusammen. Mit dieser Tabelle wird deutlich gemacht, welche Punkte besonders genau und sorgfältig beachtet werden müssen.

Unter den direkten Aspekten verstehen wir all die, die von der Geschäftsstelle der EMBA wesentlich beeinflusst werden können. Die Routenplanung erfolgt durch die beauftragte

Spedition, wobei wir sie mit der Genauigkeit unserer Angaben zu den Liefermengen an den einzelnen Abholstellen natürlich positiv beeinflussen können. Die Umweltauswirkungen der Spedition sind damit von uns zumindest eingeschränkt beeinflussbar. Wir verstehen sie daher als direkten Aspekt.

Indirekt bezeichnen wir Aspekte, die vor allem bei unseren Mitgliedsbetrieben von Bedeutung sein können und die wir mit gezielter Beratung und Kommunikation auf Mitglieds- und Beiratsversammlungen versuchen, zu beeinflussen.

Zif.	Aspekt	Schutzgüter	Bewertung				Summe
			Volumen, Flüsse, Material, Energie	Rechtliches, Genehmigungen, Auflagen	Auswirkungen	Praktischer Kontrollbedarf	
stellen den Bezug zum Umweltprogramm her							
Direkte Aspekte (EMBA-Geschäftsstelle)							
1	Energieverbrauch (Strom, Brenn- und Kraftstoffe)	Klima	1	0	0	0	1,0
2		Ressourcen	1	0	0	0	1,0
3	(Büro-)materialverbrauch	Ressourcen	1	0	1	1	3,0
4	Wasserverbrauch	Gewässer	1	0	0	0	1,0
5	Abfall	Boden	1	2	1	1	5,0
6	Biologische Vielfalt	Natur	0	0	0	0	0,0
7	Emissionen	Klima	1	2	1	1	5,0
8	Milchpreis	Wirtschaftlichkeit	3	1	3	3	10,0
9	Mitgliederzahl	Wirtschaftlichkeit	2	0	3	2	7,0
10	Kommunikation mit den Mitgliedern	Gemeinwesen	2	2	3	2	9,0
11	Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Behörden	Gemeinwesen	3	1	3	3	10,0
12	Kommunikation mit der allgemeinen Öffentlichkeit	Gemeinwesen	2	1	2	2	7,0
13	Milchmenge	Wirtschaftlichkeit	3	1	2	2	8,0
14	Arbeitsbedingungen	Menschliche Gesundheit	1	2	1	1	5,0
Direkte Aspekte (Logistik und Qualitätssicherung)							
15	Milchgüte	Menschliche Gesundheit	3	2	2	2	9,0
16	Kraftstoffverbrauch	Klima	2	1	2	1	6,0
17		Ressourcen	2	1	2	1	6,0

18	Transportleistung	Klima	3	1	1	2	7,0
19		Luft	2	2	2	1	7,0
20	Reinigungswasserverbrauch	Gewässer	2	2	1	1	6,0
21	Reinigungsmittelverbrauch	Ressourcen	1	2	2	1	6,0
22	Abfall	Ressourcen	2	2	1	1	6,0
23		Wirtschaftlichkeit	2	1	2	2	7,0

		Indirekte Aspekte (Mitgliedsbetriebe)					
24	Stromverbrauch	Klima	3	1	2	2	8,0
25		Ressourcen	3	1	2	2	8,0
26		Wirtschaftlichkeit	3	0	3	2	8,0
27	Kraftstoffverbrauch	Klima	3	2	3	2	10,0
28		Ressourcen	3	2	3	2	10,0
29		Wirtschaftlichkeit	3	0	3	2	8,0
30	Düngemittleinsatz	Boden	2	2	2	1	7,0
31		Gewässer	3	2	3	2	10,0
32		Klima	2	2	2	2	8,0
33		Ressourcen	1	1	1	1	4,0
34		Wirtschaftlichkeit	2	0	3	2	7,0
35	Tierbesatzdichte	Tierwohl	3	2	2	2	9,0
36		Wirtschaftlichkeit	3	2	2	2	9,0
37	Wasserverbrauch	Gewässer	3	1	2	1	7,0
38	Anlagensicherheitsstatus	Gewässer	2	2	2	2	8,0
39		Menschliche Gesundheit	2	2	2	2	8,0
40	Flächenbewirtschaftungsintensität	Natur	3	1	3	2	9,0
41	Gesundheitsstatus der Tiere	Tierwohl	3	2	3	3	11,0
42		Menschliche Gesundheit	2	2	2	3	9,0
43	Unfallhäufigkeit	Menschliche Gesundheit	1	2	3	2	8,0
44	Fruchtwechsel	Biologische Vielfalt	2	1	3	2	8,0
45	Gentechnikverzicht	Biologische Vielfalt	3	1	3	2	9,0
46		Menschliche Gesundheit	1	1	2	3	7,0
47		Wirtschaftlichkeit	3	0	3	2	8,0

48	Futtermittelherkunft	Klima	3	2	2	2	9,0
49		Ressourcen	3	1	2	2	8,0
50	Pflanzenschutzmitteleinsatz	Biologische Vielfalt	1	2	2	2	7,0
51		Ressourcen	1	0	1	1	3,0
52		Menschliche Gesundheit	1	2	3	2	8,0
53	Ammoniak-, Lachgas- und Methanemissionen	Klima	3	2	3	2	10,0
54	Ammoniak-, Lachgas- und Methanemissionen	Luft	3	2	2	2	9,0
55	Humuserhaltung	Boden	2	2	3	1	8,0
56	Arzneimittelleinsatz	Tiergesundheit	2	2	2	2	8,0
57		Menschliche Gesundheit	2	2	3	2	9,0
58	Liquidität	Wirtschaftlichkeit	3	0	3	3	9,0
59	Rentabilität	Wirtschaftlichkeit	3	0	3	3	9,0
60	Stabilität	Wirtschaftlichkeit	3	0	3	3	9,0
61		Betriebssicherheit	2	2	2	2	8,0
62	Lebenseffektivität	Tierwohl	3	2	3	3	11,0
63		Wirtschaftlichkeit	3	0	3	3	9,0
64		Klima	3	1	3	2	9,0
65	Haltungsform	Tierwohl	3	2	3	1	9,0
66		Wirtschaftlichkeit	3	0	3	1	7,0
67	Zusammenhalt der Mitglieder	Gemeinwesen	3	1	3	2	9,0

Bewertungsstufen	Flüsse Material, Energie	Rechtliches / Genehmigungen / Auflagen	Auswirkungen	Praxis
0	entfällt	keine Vorgaben	entfällt	keine Anforderungen
1	unbedeutend	Markterfordernisse, Kundenvorgaben	unbedeutend	gelegentlich zu überprüfen
2	mäßig	rechtlich geregelt	beachtenswert	bedarf ständiger Beachtung
3	groß	behördlicher Bescheid liegt vor	sehr wichtig / sehr hoch	bedarf höchster Aufmerksamkeit

Die Spaltensumme ist mit einer bedingten Formatierung versehen, die in Abhängigkeit von der Größe des Ergebnisses die Farbe von Grün über Gelb nach Rot verändert.

6 Umweltbilanz und EMAS-Kernindikatoren der EMBA

Die Produktionszahlen unserer Mitgliedsbetriebe haben sich 2017 im Durchschnitt leicht um 3 % erhöht. Darüber hinaus ist ein weiterer Mengenzuwachs in der Anlieferung darauf zurückzuführen, dass nach dem Ausscheiden einiger Mitgliedsbetriebe zu Anfang des Jahres 2017 eine Gruppe produktionsstarker Milchviehbetriebe als Mitglieder neu gewonnen werden konnten. Die Erfassungstouren der Sammelfahrzeuge sind gebietsmäßig orientiert und auf eine hohe Auslastung der Lieferfahrzeuge ausgerichtet.

Die Mitarbeiterzahl hat für uns keine aussagekräftige Bedeutung. Wir beziehen daher unsere Umweltleistungen auf die gelieferte Milchmenge. Die notwendige Transportleistung als Produkt von Milchmenge in t und Entfernung in km ist im vergangenen Jahr durch die Mitgliederfluktuation wieder leicht angestiegen.

Der ausgewiesene Gesamtenergieverbrauch hat sich dementsprechend ebenfalls wieder etwas erhöht, trotz eines erneut niedrigeren Kraftstoffverbrauchs der Transportfahrzeuge. Die Tendenz über die Jahre ist allerdings deutlich abnehmend. Die Schadstoffemissionen verlaufen analog zum Energieverbrauch.

Der Anteil verworfener Milch schwankt stark von Jahr zu Jahr. Die wenigen Einzelereignisse haben hier einen großen Einfluss.

Wasserverbrauch entsteht durch Reinigungsvorgänge der Fahrzeugbehälter und kann daher von uns nur geschätzt werden. Für uns ist dieser Aspekt von sehr untergeordneter Bedeutung.

Weitere EMAS-Kernindikatoren mit der Bezugsgröße Arbeitskräfte finden Sie im Anhang zu diesem Bericht.

Wichtige Bilanzdaten

	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Milchmenge	t	30.130	32.151	31.331	33.723	38.780	38.318	36.927	43.381
Kraftstoffverbrauch	Liter	94.860	85.379	83.175	90.612	108.444	104.089	85.187	103.361
Gütertransport-Dienstleistung	1000 tkm	2.346	2.186	2.481	2.616	3.201	3.112	2.827	3.510
Kernindikatoren bezogen auf 1.000 t Milch (M)									
Transportaufwand	tkm/M	78.000	68.000	79.000	77.578	82.555	81.222	76.563	80.908
Energieverbrauch KEA ^{*)}	GJ/M	132,2	111,5	111,5	112,8	106,3	103,3	83,0	90,6
Anteil erneuerbarer Energie	%	6,25	7,00	7,00	7,00	6,50	5,80	5,80	5,80
Emissionen ^{*)}									
- CO ₂	t/M	9,95	8,39	8,39	8,49	8,13	7,90	6,71	6,93
- SO ₂	kg/M	39	33	33	33	16	16	13	14
- NO _x	kg/M	36	30	30	30	31	30	26	27
- PM (Staub und Ruß)	kg/M	1,1	0,9	0,9	0,9	0,8	0,7	0,6	0,7
Milchausbeute	%	99,97	99,93	99,96	99,89	99,91	99,86	99,81	99,93
Abfall (Verworfene Milch)	t/M	0,35	0,70	0,41	1,12	0,88	1,45	1,90	0,74
Gefährliche Abfälle	kg/M	EMBA erzeugt keine gefährlichen Abfälle							
Wasserverbrauch	m ³ /M	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,04
Flächenverbrauch	m ² /M	EMBA bewirtschaftet selbst keine Flächen							

*) Werte bis 2013 berechnet mit PROBAS anhand des Kraftstoffverbrauchs der LKW, ab 2014 wird die Schadstoffklasse der LKW (Euro 5) berücksichtigt

7 Ziele

Regionalität	Es ist geplant, eine regionale Milch zu produzieren, in einer Art und Weise, die die Ökologie, die Ökonomie und ebenso soziale Aspekte berücksichtigt. Dass alle über die gesetzlichen Standards hinausgehenden Zusagen auch von neutraler Stelle kontrolliert werden, bevor sie vertraglich zugesichert werden, ist selbstverständlich. Durch die Begrenzung unserer Aktivitäten auf die Region Bodensee/Oberschwaben mit anschließendem Allgäu halten wir die Transportbelastungen gering.
Ohne Gentechnik	Der Schutz der Biodiversität in der Natur weltweit ist uns ein großes Anliegen. Unsere Mitgliedsbetriebe produzieren deshalb nach den strengen Regeln des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG). Die Versorgung unserer Tiere mit heimischem Eiweiß anstelle von weit hergebrachten tropischen Futtermitteln unbekannter Produktionsweise ist daher folgerichtig.
Biodiversität	Auch der heimischen Biodiversität soll zukünftig großes Augenmerk geschenkt werden. Planungskonzepte für schützenswerte Biotope und Extensivierungsflächen werden mit Experten aus Forschungsinstituten und Vertretern der zuständigen Verwaltungsorganisationen erörtert. Die Grünlandflächen werden mit Hilfe von Pflanzenbauexperten dahingehend optimiert, dass wir dem Ziel, unseren Milchkühen gesundes und in seiner Zusammensetzung dem Bedarf der Tiere entsprechend optimales Grünfutter anzubieten, immer näher kommen.
Energieeffizienz	Ein weiteres Ziel ist die Energieeffizienz der Milchviehbetriebe. Durch einzelbetriebliche Energieeffizienzberatungen und anonymisierte Vergleiche zwischen den Mitgliedsbetrieben sollen Potentiale zur Energieeinsparung aufgezeigt werden.
Tierwohl	Tierschutz hat für jeden zukunftsorientierten Milchviehalter höchste Bedeutung. Nur gesunde Tiere, die sich wohlfühlen, können auch gute Milchleistungen erbringen. Der sogenannte „Wellness-Stall“ und Begriffe wie „Kuhkomfort“ sind mittlerweile Selbstverständlichkeit für uns Milcherzeuger. Wirtschaftliche Interessen und Lebenseffektivität der Tiere und lange Nutzungsdauer kollidieren keinesfalls miteinander – im Gegenteil, sie kooperieren zusammen.
Qualitätssicherung	Alle Betriebe arbeiten nach den Qualitätsmanagementkriterien des Systems von QM Milch und werden regelmäßig geprüft.
Ökonomischer Erfolg	Mit Hilfe von unabhängigen Wirtschaftsberatern werden die Betriebe für die Zukunft fit gemacht. Spezialisten sprechen mit

	<p>den Betrieben Aspekte wie Rentabilität, Stabilität und Liquidität durch. Festkosten bzw. die gesamten Stückkosten der Produktion werden diskutiert und optimiert.</p>
Verringerung der Arbeitsbelastung	<p>Die Arbeitsbelastung auf den Milchviehbetrieben ist mit wohl wenig anderen Berufen vergleichbar. Bäuerliche Familienbetriebe stehen hier künftig vor großen Herausforderungen. Solange die Entlohnung für die tägliche Arbeit angemessen ist, werden sich hier Lösungen finden. Die zweimal tägliche Melk- und Stallarbeit – an jedem Sonn- und Feiertag, das ganze Jahr hinweg – wird für die künftige Generation Veränderungen fordern. Hier sollen gemeinsame Lösungsmodelle, die sicher nicht pauschal für alle die Richtigen sind, gesucht werden. Der Umgang mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern und letztendlich auch den Verbrauchern soll stets fair sein. Fair vor allem aber auch zu Berufskollegen in anderen Teilen der Welt, in dem wir sie nicht im Wettbewerb auszuspielen versuchen.</p>
Notfallvorsorge	<p>Die Mitgliedsbetriebe werden beim Aufbau einer systematischen Notfallvorsorge beraten.</p>
Lebenseffektivität	<p>Die Aufzucht unseres Jungviehs umfasst einen erheblichen Anteil am Gesamtaufwand zur Milcherzeugung und trägt erheblich zur CO₂-Bilanz der Milcherzeugung bei. Je länger die sich anschließende Phase einer hohen Milchleistung andauert, desto höher ist auch die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung. Voraussetzung für eine langjährige gute Milchleistung ist ein hoher Gesundheitsstandard.</p>
Corporate Identity	<p>Der Zusammenhalt unserer Mitglieder und das „Mitziehen aller Beteiligten“ ist von entscheidender Bedeutung für einen langfristigen Erfolg unseres Vereins. Der Mehrwert des von uns erzeugten Produkts muss daher intensiv kommuniziert werden.</p>

8 Nachhaltigkeitsprogramm

Die Angaben in der Spalte Bezug stellen die Verbindung zur Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte im Nachhaltigkeitsbericht 2018 her.

Die Symbole in der Spalte Termin haben folgende Bedeutung:

✓ erledigt → verschoben ★ neu ☒ verworfen

Allgemeine Ziele	Maßnahmen	Invest.	Termin	Bezug
Rechtssicherheit	Erhöhung der Anzahl der Mitgliedsbetriebe, die mit dem System GQS _{BW} beraten werden, um 20	6.000 €	2018	35, 38, 41, 57, 61, 65
Verbesserung des betrieblichen Managements	Fortführung der GQS _{BW} -Beratung nur noch alle drei Jahre, jährlich wechselnde Betriebe	Jährlich 1.500 €	kontinuierlich →	35, 40, 41, 44, 52, 61
Die Wiederholungsdauer wurde noch um ein weiteres Jahr auf 3 Jahre verlängert, um Akzeptanz bei den Mitgliedsbetrieben zu erhalten.				
Dialog mit der Öffentlichkeit	Planung und Durchführung einer Aktion „Tag des offenen Hofes“		2018 →	11, 12, 65
Das Tierwohlprojekt hat sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Daher sind die Erkenntnisse daraus erst dieses Jahr veröffentlicht worden. Diese sollen auf dem Tag der offenen Tür kommuniziert werden.				
Dialog mit der Öffentlichkeit	Erstellen des Zielkonzepts und Berichterstattung zur WIN-Charta		2017 ✓	11, 12
Dialog mit der Öffentlichkeit	Jährliche Berichterstattung zur WIN-Charta		Jährlich ✓	11, 12
Dialog mit der Öffentlichkeit	Zertifizierung der EMBA-Geschäftsstelle nach VLOG		2016 ✓	45, 46, 47
Dialog mit der Öffentlichkeit	Re-Zertifizierung der EMBA-Geschäftsstelle und ein Drittel Mitglieder nach VLOG		jährlich ✓	45, 46, 47
Verbesserung des betrieblichen Managements	Information der Mitglieder über die Fördermöglichkeiten des Landes (Beratung.Zukunft.Land)		2016 ✓	27, 40, 53, 58, 59, 60

Umweltziele	Maßnahmen	Invest.	Termin	Bezug
Reduzierung des Transportaufwands (tkm) pro kg Milch um 5 % bezogen auf 2014	Regelmäßige Optimierung der Touren		2016 ✓	18, 19
Tierwohl	Schulungen für Mitglieder zum Thema Tierhaltungsmanagement		2017 ✓	41
Tierwohl	Maßnahmenpaket zur Umsetzung und Entwicklung des Projekts zu Verbesserung der Haltungsbedingungen		2017 ✓	35, 41, 56, 62, 65
Ein Drittel der EMBA-Mitglieder erfüllt die Kriterien des Tierwohllabels	Auditierung der beteiligten Betriebe mit dem Ziel einer Zertifizierung gemäß dem neuen Q-Wohl-Label		2019 ★	35, 41, 56, 62, 65
Wir unterstützen damit die HfWU Nürtingen, das LAZBW Aulendorf und die Stabsstelle der Tierschutzbeauftragten von Baden-Württemberg in der Erarbeitung und Entwicklung einer Managementhilfe zur Beurteilung und Verbesserung des Tierwohls in der Milchviehhaltung sowie einer darauf basierenden Zertifizierung von Betrieben nach Tierwohl-Standards.				
Ausgeglichene Nährstoffbilanz	Information der Mitgliedsbetriebe über nachhaltigen Düngemiteleininsatz und Erfassung der Daten für eine EMBA-Bilanz	500 €	2019 →	31, 40
Diese Information wurde zurückgestellt bis zum vollständigen Wirksamwerden der neuen Düngeverordnung.				
Energieverbrauch bei den Milchviehbetrieben senken	Individuelle Energieberatung von weiteren 10 Mitgliedsbetrieben gemäß den neuen Förderrichtlinien des MLR Baden-Württemberg	1.500 €	2018	24 - 29

Umweltziele	Maßnahmen	Invest.	Termin	Bezug
Potential möglicher Verbesserungen im Bereich Biodiversität bei 10 Mitgliedsbetrieben feststellen	Ermittlung von sensiblen Flächen, die sich für eine Extensivierung eignen, und weiteren Verbesserungsmaßnahmen im Rahmen von Biodiversitäts-Beratungen gemäß der neuen Förderrichtlinien des MLR Baden-Württemberg		2018	40
Aufgeschoben auf Grund der umfangreichen Arbeiten zum Thema Tierwohl				
Gewässerschutz verbessern	Mitgliederinformation über die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen für Betriebstankstellen		2019 →	38
Dieser Punkt wird aufgeschoben, bis von der LEL neue Informationen zur Umsetzung der neuen Anlagenverordnung (AwSV) in der Landwirtschaft vorliegen.				
Klimaschutz, Ressourcenschonung	Erarbeiten eines Konzepts zum Ausgleich der energiebedingten CO ₂ -Emissionen		2018	24
10 % Anteil ökologisch erzeugter Milch an der Gesamtproduktion	Umstellung auf ökologische Betriebsweise bei einer entsprechenden Anzahl von Mitgliedsbetrieben		2017 ✓	31, 40, 50 (8)
Biodiversität	Beteiligung am Projekt „Wiesentstadt Wangen“ im Rahmen der Landesgartenschau 2024 mit personellen Ressourcen		2024	40
Biodiversität	Finanzielle Unterstützung des Bienenlehrpfads „Wildbiene“ am Hofgut Tachenhausen der HfWU	1.500 €	2017 ✓	6

Ökonomische Ziele	Maßnahmen	Invest.	Termin	Bezug
Sicherung der Rentabilität	Beteiligung an der Entwicklung eines Tierwohl-Labels für die Milchviehhaltung		2018 ✓	8, 59
Sicherung der Rentabilität	Aushandlung eines auskömmlichen Milchpreises für den Sektor Biomilch		2017 ✓	8, 59
Sicherung der Liquidität	Entwicklung eines neuen Abrechnungsmodells		2016 ✓	8, 58, 59
Sicherung der Liquidität	Veranstaltung über mögliche Fördermittel zum Betriebscheck		2019 →	59, 60
Das Thema konnte bisher aus Zeitgründen nicht untergebracht werden.				
Risikovorsorge	Veranstaltung zu Versicherungsfragen und Möglichkeiten zum Einsatz von Betriebshelfern		2019 ✓	61
Der ursprünglich bereits anberaumte Termin musste auf Wunsch der Teilnehmer kurzfristig abgesagt werden und wird im kommenden Jahr nachgeholt.				
Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit	Weiterentwicklung eines EMBA-Produkts bis zur Marktreife		2020 →	8, 15, 47, 59, 67
Die Entwicklung eines eigenen EMBA-Produkts ist komplex und braucht daher wesentlich mehr Zeit. Wir konzentrieren uns aktuell eher auf die Produktion eines hochwertigen Rohstoffes, den Molkereien zu einem Spezialprodukt verarbeiten können und passen bei Bedarf unsere Produktionsweise an.				
Optimale Transportauslastung	Umstellungsberatung auf ökologische Bewirtschaftung bei Mitgliedsbetrieben so, dass eine Produktionsmenge erreicht wird, die jeweils einen Tankwagen füllt		2017 ✓	15, 16, 17, 59

Soziale Ziele	Maßnahmen	Invest.	Termin	Bezug
Arbeitssicherheit verbessern	Beratung weiterer 20 Mitgliedsbetriebe mit dem System GQS _{BW}		2018	39, 43
2015 wurde die Beratungsförderung in der Landwirtschaft aus EU-Mitteln auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt. Die Akquise bei den Mitgliedsbetrieben erfolgte erst Anfang 2017.				
Nachbarschaftshilfe	Entwicklung von Betriebshandbüchern zur einfachen Übernahme von täglichen Aufgaben durch Betriebshelfer auf kollegialer Basis		2019 →	61, 67
Der Punkt wird aufgeschoben bis zur Entscheidung über die Beschäftigung eines Betriebshelfers durch die EMBA.				
Nachbarschaftshilfe	Machbarkeitsstudie zur Beschäftigung eines Betriebshelfers durch die EMBA, der den Mitgliedsbetrieben zur Verfügung gestellt werden kann		2018 →	61, 67
Betriebssicherheit verbessern	Mitgliederinformation über geeignete Notfallkonzepte		2019 →	61, 67
Bislang erfolgte eine entsprechende Information im Rahmen der GQS-Beratung. Es soll im Rahmen einer Informationsveranstaltung für alle Mitgliedsbetriebe auf das Thema hingewiesen werden.				
Zusammenhalt der Mitglieder	Mitglieder-interner Tag der offenen Tür auf einem Mitgliedsbetrieb		2019 →	10, 67
Da sehr viele Veranstaltungen für die Mitglieder zu anderen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms durchgeführt wurden, wurde dieser Punkt verschoben.				
Selbstbewusstsein der Mitglieder stärken	Neuprogrammierung des Internetauftritts der EMBA zur Hervorhebung der Leistungen der Mitgliedsbetriebe insbesondere im Bereich Tierwohl		2018	10, 11, 12, 67

9 Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichner, die CORE Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0308, vertreten durch Herrn Raphael Artischewski, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0005, u. a. akkreditiert oder zugelassen für den Bereich 01.62: Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen für die Tierhaltung (NACE-Code 2.0) bestätigt, begutachtet zu haben, dass der Standort bzw. die gesamte Organisation

Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu w. V. Bettensweiler 15, D-88239 Wangen

mit der Registrierungsnummer Nr. D-165-00079, wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 einschließlich der Änderungsverordnung (EU) Nr. 2017/1505 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 einschließlich der Änderungsverordnung (EU) Nr. 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften ergeben haben,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird zum 01.04.2021 erstellt. Jährlich wird eine aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben und validiert.

Die Einhaltung von ökonomischen und sozialen Zielen und Managementregelungen wurde im Rahmen dieser Begutachtung nicht überprüft.

Wangen, den 29.05.2018

Raphael Artischewski (DE-V-0005) CORE Umweltgutachter GmbH (DE-V-0308)
Schorndorfer Str. 41, 70736 Fellbach

Anhang

In diesem Anhang stellen wir die gemäß der EMAS-Verordnung für nicht produzierende Organisationen geforderten Kernindikatoren bezogen auf unsere Mitarbeiterzahl dar.

	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter (MA)	Anzahl	3	3	3	3	3	3	3	3
Energieverbrauch KEA ^{*)} Anteil erneuerbarer Energie	GJ/MA	1.328	1.195	1.164	1.268	1.374	1.319	1.080	1.310
	%	6,3	7,0	7,0	7,0	6,5	5,8	5,8	5,8
Milchmenge	t/MA	10.043	10.717	10.444	11.241	12.927	12.773	12.309	14.460
Kraftstoffverbrauch	t/MA	26,2	23,6	23,0	25,1	30,0	28,8	23,6	28,6
Wasserverbrauch	m ³ /MA	703	750	731	787	905	894	862	608
Abfall (Verworfene Milch)	t/MA	3,5	7,5	4,3	12,6	11,4	18,5	23,4	10,7
Gefährliche Abfälle	t/MA	EMBA erzeugt keine relevanten Mengen an gefährlichen Abfällen							
Flächenverbrauch	m ² /MA	EMBA bewirtschaftet selbst keine Flächen							
Emissionen ^{*)}									
- CO ₂	t/MA	99,9	89,9	87,6	95,4	105,1	100,9	82,6	100,2
- SO ₂	kg/MA	388,5	349,6	340,6	371,1	209,9	201,5	164,9	200,1
- NO _x	kg/MA	357,4	321,7	313,4	341,4	404,0	387,8	317,3	385,0
- PM (Staub und Ruß)	kg/MA	11,0	9,9	9,7	10,5	10,0	9,6	7,8	9,5

*) Werte bis 2013 berechnet mit PROBAS anhand des Kraftstoffverbrauchs der LKW, ab 2014 wird die Schadstoffklasse der LKW (Euro 5) berücksichtigt